

Bibliographie

In die Bibliographie wurden die für das Verständnis des Gesamtwerks von Paul Heimann wichtigsten Schriften ab 1947 aufgenommen: Zeitungsartikel, Vorträge, medienpädagogische Aufsätze, die Wiederholungen bereits veröffentlichter Arbeiten waren und Arbeiten über Heimann blieben unberücksichtigt. Die mit einem Stern (*) versehenen Arbeiten sind in diesem Band enthalten. Kurze Kommentare zu wichtigen Arbeiten sollen als Orientierungshilfe dienen.

1947

- a Darwinismus und Schule. In Pädagogik, 2. Jg. 1947, Nr. 4
Heimann setzt sich mit naturkundlichen Unterrichtsproblemen im Spiegel der Sowjetpädagogik auseinander. Er popularisiert sowjetische Lehrmeinungen für die deutschen Lehrer.
- b* Rezension: S. N. Poljanskij, Das pädagogische Praktikum der Studenten des Moskauer pädagogischen Instituts W. P. Potemkin. In: Pädagogik, 2. Jg. 1947, Nr. 4
- c Mensch und Umwelt im Geographieunterricht. Probleme und Erfahrungen im Spiegel der Sowjetpädagogik. In: Pädagogik, 2. Jg. 1947, Nr. 5
Heimann stellt die hohe Ideologieanfälligkeit des Geographieunterrichts heraus und problematisiert den Forschungsgegenstand der Geographie. Er referiert Ssauschkins Kritik an den erdkundlichen Lehrplänen und Lehrbüchern der Sowjetunion und plädiert mit dem sowjetischen Autor für den Aufbau einer „aktiven Geographie“, die den Schematismus bloßer physikalischer Geographie durch den Einbezug gesellschaftlicher Fragestellungen überwinden soll. Dies scheint Heimann für den deutschen Geographieunterricht besonders dringend, um die Irrtümer, die den Deutschen fast den Verlust ihrer „nationalen existenz gekostet haben, zugunsten eines realistischeren weltbildes zu korrigieren“ (S. 14).
- d* Die pädagogische Situation als psychologische Aufgabe. In: Pädagogik, 2 Jg. 1947, Nr. 6
- e Rezension: Die Psychoanalyse in der internationalen Diskussion. In: Pädagogik, 2. Jg. 1947, Nr. 7
Heimann macht sich die Argumente A. Kardiners, der eine wertindifferente Wissenschaft fordert, zu eigen und hofft von dieser Position aus, den ideologieanfälligen Forschungsverfahren der Psychologie entgegenzutreten zu können. Er setzt sich vor allem mit Arbeiten von Strauß, Berge und Freud auseinander. Er kritisiert Freud, da dieser ungerechtfertigt seine Theorie philosophisch verallgemeinerte. Er stellt die Notwendigkeit des Bezuges der psychologischen Forschung zu den realen gesellschaftlichen Verhältnissen heraus.

1948

- * Pädagogische Theorie und „Praktikum“. In: Pädagogik, 3. Jg. 1948, Nr. 7

1951

Der Ausbildungsgang an der Pädagogischen Hochschule Berlin. In: Probleme der Lehrerbildung, hrsg. von einer Arbeitsgemeinschaft von Dozenten und Studenten der Pädagogischen Hochschule Berlin. Berlin-Lichtenrade 1951

Die „Probleme der Lehrerbildung“ waren ein Vorläufer der 1956 veröffentlichten Schrift „Neuordnung der Lehrerbildung“. (Vgl. 1956c) Im Zusammenhang mit dem Ausbildungsgang an der PH-Berlin plädierte Heimann für eine stärkere Einheitlichkeit der Lehrerbildung und eine angemessene gleiche berufliche und wissenschaftliche Qualifizierung. Heimann beschreibt den Ausbildungsgang an der PH-Berlin. Er schließt mit folgendem Aufruf: „Nur wenn die künftigen Lehrer sämtlicher Schularten und Fachgebiete in der grundlegenden Zeit ihres Studiums in einem Gehäuse beheimatet und vereinigt sind und so, bei aller Differenzierung ihrer speziellen Ausbildungswege, von der Gemeinsamkeit ihrer erzieherischen, bildenden, unterrichtlichen Aufgabe als einer im eigentlichen Wortsinne humanen ergriffen werden, kann man hoffen, daß einmal im ganzen Bereich der neuen Schule der Unterrichts-Fachmann in den Dienst des Menschen-Bildners und Volkserziehers tritt“ (S. 18).

1954

La Situation des la Psychologie dans L'Allemagne de L'Est. In: Revue International Psycho-Pédagogie, Nr. 2, 1954

Heimann stellt die unterschiedlichen ideologischen Blöcke in Ost und West heraus und kennzeichnet die Situation der Wissenschaften in der DDR als eindeutig von der sowjetischen Ideologie beherrscht. Das Erziehungssystem Ostdeutschlands, schreibt Heimann, folgt in all seinen Bewegungen dem sowjetischen Vorbild. Heimann erklärt die Entwicklung der ostdeutschen Lehrerausbildung und stellt diese in den Zusammenhang mit der Verbreitung sowjetischer psychologischer Theorien. Heimann stellt heraus, daß diese Psychologie in den Dienst des Klassenkampfes gestellt ist und daß die Objektivität der Forschungsweise darunter leidet. Er setzt sich differenziert mit der Entwicklung der sowjetischen Psychologie in ihren Ausarbeitungsstufen 1917–23, 1924–33/34, 1932–45 und 1945–54 auseinander.

1955

- * Kultursoziologische Prolegomena zu einer Bildungsplanung für Oberschulen Praktischen Zweiges. In: Berliner Lehrerzeitung (BLZ), 9. (24.) Jg. 1955, Nr. 22

1956

- a* Vergleichende Unterrichtslehre. Ihre Möglichkeiten und Methoden. In: H. Espe, Vergleichende Erziehungswissenschaft, Berlin 1956
- b Das Erziehungswesen der Sowjet-Union. Material und Nachrichtendienst (MUND) der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände, 7. Jg. 1956, Nr. 73

Es handelt sich um eine Veröffentlichung des Seminars für vergleichende Erziehungswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Berlin, an der neben Heimann H. Grothe und F. Hilbert mitwirkten. In systematischer Übersicht werden allgemeine Angaben zur Sowjetunion gemacht, wird die Geschichte der sowjetischen Erziehung geschildert, werden die Ziele und Inhalte

232

der sowjetischen Schule wiedergegeben und die Schulformen erläutert. In dem Band sind ebenfalls Angaben zur Schulverwaltung, Finanzierung der Schulen, Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft enthalten.

- c* W. Richter, A. Schwarzlose, P. Heimann, Neuordnung der Lehrerbildung, Schriften der Pädagogischen Hochschule Berlin, Berlin/Bielefeld/Hannover 1956

Aus diesem umfangreichen Material, das die Lehrerbildung unter historischem Aspekt untersucht und zu Prinzipien der Neuordnung gelangt, veröffentlichten wir in diesem Band nur die „Thesen zu einem Berliner Lehrerbildungsgesetz“, um die Stoßrichtung der theoretischen Neuerungsbestrebungen, die von der PHI-Berlin ausgingen, deutlich zu machen. Wilhelm Richter und Adolf Schwarzlose waren wie Heimann entschiedene Verfechter einer Neuordnung der Lehrerbildung. Die von ihnen zusammengestellten Materialien bilden ein interessantes Studienmaterial.

- d Radikale Umkehrung. Grundzüge des sowjetischen Erziehungswesens. In: Offene Welt, Sept./Okt. 1956, Nr. 45
Ein knapper Abriss des sowjetischen Erziehungswesens. Ergebnisse aus 1956b werden übernommen.

1957

- a Die Neuordnung der Lehrerbildung. Eine vergleichende Betrachtung. In: Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 3. Jg. 1957, S. 444–455
Die Neuordnung der Lehrerbildung erscheint 1957 in fast allen Ländern als notwendig. Die Neuordnung betrifft alle Lehrergruppen, die Lösungswege sind unterschiedlicher Art. Heimann referiert Berichte im internationalen Vergleich und macht auf die Vorschläge der Lehrerausbildner der PHI-Berlin aufmerksam (vgl. 1956c).
- b Der Film zwischen sozialer Illusion und Wirklichkeit. In: Universitas, 12. Jg. 1957, Heft 10
Heimann erörtert die soziale Bedeutung des Films in der Gesellschaft. Dabei geht es vor allem um die Funktionalität von Filmen und die begründbare Verantwortlichkeit des Filmschaffens. Heimann macht auf die sozialpsychologischen Probleme der Filmwirkung ebenso aufmerksam wie auf die soziologischen Gründe der Filmherstellung. Er kritisiert die Trivialfilmwirtschaft. Die bewußt geplante, der aufklärenden Information wie der Unterhaltung dienende Filmerziehung bedarf der Ausbildung geeigneter Methoden, um die Unsicherheit der Beurteilung des gegenwärtigen Mediengeschehens zu beseitigen.
- c Die zwölfklassige Einheitsschule. In: BLZ, 11. (26.) Jg. 1957, Nr. 14/15
Heimann setzt sich mit einer Schrift von H. Vermehren über die zwölfklassige Einheitsschule auseinander. Heimann befürwortet die Einheitsschule, wenn gleich er mit der anthroposophischen Ausrichtung Vermehrens nicht in allen Punkten übereinstimmt. Er glaubt nicht, daß die Gesellschaft über die Veränderung der Schule allein veränderbar ist; genausowenig lassen sich erzieherische außerschulische Einflüsse, wie sie z. B. durch die Massenmedien bedingt werden, vom Schüler fernhalten. Dennoch gibt Vermehren Anstöße zur tieferen Besinnung auf die eigentlichen Grundlagen des Einheitsschulgedankens: „Die für die innere Vorbereitung der heranwachsenden Jugend auf die Kultur- und Gesellschaftsbedingungen der heutigen Welt wichtigste Ent-

wicklungsphase ist die vom 14.—18. Lebensjahr. Deshalb ist die Einführung einer allgemeinen zwölfjährigen *Voll-Schulpflicht* unabdingbar“ (S. 313). Heimann führt weitere anthroposophische Vorstellungen zur Begründung der Einheitsschule an. Er will so 1957 „die Barriere des Schweigens“ um die Einheitsschule durchbrechen helfen.

- d* Zur Bildungssituation der Volksschuloberstufe in Kultur und Gesellschaft der Gegenwart. In: *Die Deutsche Schule*, 49. Jg. 1957, Nr. 2
- e Der Film als Ausdruck der Gegenwartskultur. In: *Universitas*, 12. Jg. 1957, Heft 4
Heimann problematisiert die Herausforderung, die das Filmschaffen an die Bewältigung der Gegenwart stellt. Er diskutiert den Zusammenhang semantischer und syntaktischer Bedeutungen des Filmes. Er meint, daß seiner Zeit die geistige Kraft zur Bewältigung der menschlichen Aufgaben im Filmschaffen fehlt.

1958

- a Unterricht auf werktätiger Grundlage. In: *BLZ*, 12. (27.) Jg. 1958, Nr. 14/16
Heimann setzt sich mit der Arbeitsweise des Unterrichtspraktikers K. Stieger auseinander. Stieger orientiert die Unterrichtsgegenstände auf die Brauchbarkeit im Sinne späterer Berufstätigkeit und auf die Kräftebildung, die im Zusammenhang mit beständigem Nachtun und Übungen steht. Heimann kritisiert Stieger und weist nach, daß seine Verfahren nicht anwendbar für die Oberschule Praktischen Zweiges sind.
- b* Zur lernpsychologischen Begründung der modernen Unterrichtsarbeit. In: *BLZ*, 12. (27.) Jg. 1958, Nr. 23/24
- c Die Funktion des Films in der heutigen Gesellschaft. In: *Die Deutsche Schule*, 50. Jg. 1958, Heft 2
Heimann problematisiert den Zusammenhang von Film in der heutigen Gesellschaft und dem Filmeinsatz in der Erziehung und besonders im Unterricht. Dabei dominiert die soziologische Auseinandersetzung, der Versuch der Erörterung des Filmmediums im Zusammenhang mit der veränderten Bewußtseinslage und den neuen Bedürfnissen unserer Epoche.
- d Heimann, Förster, Jorswiek, Ledig: *Jugend und Fernsehen*, München 1958
In diesem Buch werden die protokollierten Beobachtungen von 200 Sendungen des deutschen Jugendprogrammes ausgewertet.

1959

- a Unterricht auf werktätiger Grundlage. Versuch einer kritischen Analyse der Stiegerschen Unterrichtsarbeit in Berlin. In: *Die Deutsche Schule*, 51. Jg. 1959, Heft 1
Hierbei handelt es sich um eine Überarbeitung der Arbeit 1958a.
- b Die Nachmittagsprogramme des Deutschen Fernsehens. In: *Schulfernsehen in Deutschland?* Schriftenreihe der Evangelischen Akademie für Rundfunk und Fernsehen, München 1959, Heft 8
Heimann gibt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Jugendfernsehuntersuchung, an der er sich beteiligt hatte (vgl. 1958d).
- c Das deutsche Filmwesen der Gegenwart. In: *Universitas*, 14. Jg. 1959, Heft 4
Heimann setzt sich hier vor allem mit dem deutschen Spielfilm auseinander.

Vom Standpunkt der künstlerischen Bewertung hält er nur einen Bruchteil der Filme für bedeutungsvoll. Er kritisiert, daß die Filme nur ungenügend eine Wirklichkeitsanalogie bieten. Er versucht, die soziologischen Hintergründe der Filmwirtschaft aufzudecken.

- d Zur Problematik des Fernsehkonsums. In: Deutsche Jugend, 7. Jg. 1959, Heft 2

Aufnahme der Argumentation aus 1958d und 1959b.

1960

- a Gegenwartsprobleme der Lehrerausbildung. In: Schule und Erziehung, Berlin 1960

Heimann schließt an frühere Überlegungen an (vgl. 1956c und 1957a). Er plädiert für die Gleichwertigkeit der Ausbildung aller Lehrerkategorien und für ein einheitliches akademisches Ausbildungsniveau. Alle Lehrer müssen „mit den Erkenntnissen und Methoden der modernen Human-Biologie, Psychologie, Soziologie, Kulturanthropologie und Philosophie, sowie mit der politischen Entwicklung und Dynamik unseres Gegenwartslebens vertraut gemacht werden“ (S. 212). Diese veränderte Ausbildungslage müsse bis in die Neugestaltung der Inhalte der Schulfächer hineinreichen. Die Pädagogik muß ihren Gegenstandsbereich klären. Ferner geht Heimann auf die spezifische Situation der integrierten Lehrerausbildung in den einzelnen Bundesländern ein, weist auf den Lehrermangel hin, fordert eine Schulzeitverlängerung und eine Neuordnung der Unterrichtsfächer.

- b Der Unterricht. Der Einfluß der gewandelten Welt auf den Unterricht. In: Handbuch für Lehrer, hrsg. von W. Harney, P. Merkel, F. Wolff, Gütersloh 1960

Heimann problematisiert die gewandelte Kultur, die neuen Bildungsansprüche, die praktische „Trias“ der Volksschularbeit als Erziehung zu angepaßtem Arbeitsverhalten, humanem Sozialverhalten und sinnvollem Freizeitverhalten; er gibt die Vorbedingungen für eine Erneuerung an, die mindestens die zeitliche Verlängerung des Schulweges und die Auflösung traditionellen Fächerdenkens umfassen.

1961

- a Film, Funk, Fernsehen in der Lehrerbildung. In: Jugend, Film, Fernsehen, 5. Jg. 1961, Heft 1 (vgl. auch BLZ, 18. Jg. 1964, Nr. 9)

Heimann plädiert in einer differenzierten Darstellung für den verstärkten Einsatz von Medien in der Lehrerbildung.

- b Fernsehen in pädagogischer Verantwortung. In: Die Deutsche Schule, 53. Jg. 1961, Heft 3

Das Fernsehen ist ein Instrument von hoher didaktischer Bedeutung, das die Erziehung vor neue Aufgaben stellt, die verantwortungsvoll gelöst werden müssen. Die Schule muß das Fernsehen in den Unterricht einbeziehen, um der pädagogischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Fernsehanstalten bedürfen der pädagogischen Beratung und müssen durch ein sinnvolles System der Vorausschau die Altersbezogenheit von Sendungen transparenter machen. Heimann erörtert zahlreiche soziale Hintergründe der Fernseherziehung.

- c Fernsehen und Jugendarbeit. In: Deutsche Jugend, 9. Jg. 1961, Heft 3

Heimann nimmt frühere Gedanken in neuer Zusammenfassung auf.

- d Dient Filmerziehung auch der Fernseherziehung? In: BLZ, 15. Jg. 1961, Nr. 12/13
Heimann problematisiert, daß die Filmerziehung zahlreiche ungelöste Fragen in sich birgt und oft ungenügend realitätsbezogen ist. Dieses Problem dehnt sich auf den Fernsehkonsum aus.
- e* Film, Funk und Fernsehen als Bildungsmächte der Gegenwartskultur. In: Optisch-akustische Mittel in Erziehung und Bildung, hrsg. vom Institut für Film und Bild, München 1961. Ferner in: Film, Bild, Ton. 11. Jg. 1961, Heft 8
- f Schulfernsehen im deutschen Bildungsraum. In: Rundfunk und Fernsehen, 9. Jg. 1961, Heft 1
Heimann erörtert die gegenwärtige Situation im internationalen Vergleich, die pädagogischen Widerstände, kultur- und bildungssoziologische Rechtfertigungsansprüche und schulpraktische Integrationsversuche.
- g Massenmedien in der Volksschule. In: Unsere Volksschule, 12. Jg. 1961/62, Okt. 1961
Heimann problematisiert die Kultur- und Bildungssituation, erörtert das Bildungspotential der Massenmedien im Zusammenhang mit dem pädagogischen Widerstand und arbeitet die Lebensbedeutsamkeit der Massenmedien für die Volksschule heraus.
- h* Didaktische Grundbegriffe. Teil 1 und 2. Autorisierte Nachschrift zweier Referate vom 7. und 14. 12. 1961 (Erstveröffentlichung)

1962

- a* Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule, 54. Jg. 1962, Heft 9
- b Um die Schule von Morgen. In: Berliner Lehrer-Zeitung, 16. Jg. 1962, Nr. 12/13
Hierbei handelt es sich um ein Interview, das W. Schulz mit W. Stein und P. Heimann für RIAS-Berlin hielt. Heimann nimmt zu der Frage Stellung, ob es Aufgabe der Schule sei, ein modernes Weltbild zu vermitteln. Weltbild heißt für Heimann Abbild der Welt. Dieses Abbild ist jedoch nicht vollständig an die Schüler zu vermitteln. Aufgabe der Schule ist es, das vorwissenschaftliche Handeln der Menschen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu durchsetzen. Gerade im gesellschaftlichen Bereich wirken aber verschiedene Weltansichten, die sich zur Geltung bringen und die die Schule nicht harmonisieren kann. Es kommt auch in der Schule darauf an, dieselbe Fragwürdigkeit, der wir im Leben begegnen, darzustellen. Wir besitzen keine ewigen Wahrheiten, ein Umstand, der auch für die Schule gilt und der besonders für den Grundschulunterricht zu Konsequenzen führen sollte: die Wirklichkeit muß den Kindern erschlossen werden und darf nicht als harmonisches Ideal vor ihren Augen entstehen. Auch die festgefügte Klassik herkömmlicher Lehrpläne erscheint Heimann als ein Moment, das die Entwicklung größerer Offenheit in der Schule behindert. Innerhalb der gegebenen Fächerung muß der Lehrer verstärkt seine Möglichkeit nutzen.

1963

- a Fernsehen innerhalb der schulischen Bildung. In: Die Gewerbeschule, 54. Jg. 1963, Heft 7/8

- b Zur theoretischen Grundlegung der Bildungsarbeit an Oberschulen Praktischen Zweiges. In: Die OPZ in Berlin, Hannover 1963
Heimann setzt die Argumentation früherer Arbeiten fort (vgl. vor allem 1957d). In einer systematischen Übersicht erörtert er sowohl die faktischen Voraussetzungen (sozial-kulturelle Situation, Heraufkunft der Massen) als auch die Hypothesen (anthropologisches Leitbild, begabungstheoretische Hypothese, Schulzeitverlängerung, bildungstheoretische Hypothesen, Schulorganisation) einer theoretischen Grundlegung. Abschließend beschäftigt er sich mit der Situation der Berliner OPZ und Berichten über die Unterrichtspraxis.
- c Intensive und extensive Bildung. In: Aufstieg durch Bildung, hrsg. von C.-H. Evers i. A. des Vorstandes der SPD, Bonn 1963
Die Neuzeit bedingt mit dem Mündigkeitsstatus der Massen, daß die Bildung in zunehmendem Maße Massenbildung wird, d. h. daß ein gewaltiges Bildungsexperiment bevorsteht. Herkömmliche Bildungsmodelle müssen daher überwunden werden, die Schulfächer reichen nicht hin, um die neuen Aufgaben zu erfüllen. Bildungspläne müßten sich auf das Human-, Arbeits- und Freizeitverhalten beziehen, fachübergreifende Denkweisen müßten Raum gewinnen, die Medien müßten in die Schule einbezogen werden. Notwendige Voraussetzung ist sowohl die Schulzeitverlängerung als auch die Neuordnung der Lehrerausbildung.
- d Zur Dynamik der Bild-Wort-Beziehung in den optisch-akustischen Massenmedien. In: Bild und Begriff, München 1963
Heimann erörtert die Zeichenfunktionen der bildlichen und sprachlichen Systeme in den Massenmedien. Er bemüht sich, die Gesetzmäßigkeiten der auftretenden Zeichensysteme zu verallgemeinern. Über die semantische Bedeutung der Massenmedien hinaus wird hier insbesondere die syntaktische Problematik dargelegt. Hierin hebt sich Heimann stark von der übrigen Medienpädagogik der damaligen Zeit ab. Er bemühte sich, über Oberflächenuntersuchungen hinaus zu den Ursachen der Wirkungsweise der Medien vorzudringen.

1964

Beurteilungsmodelle für Kinder- und Jugendfernsehsendungen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 10. Jg. 1964, S. 127–142 und in: Fernsehen und Bildung, Sonderheft Februar 1964 (geringe Abweichungen beider Texte)
Heimann entwickelt im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit bei der Verleihung des „Prix Jeunesse International“ Beurteilungskriterien für das Kinder- und Jugendfernsehen. Er unterscheidet Funktionsvorstellungen, Sachstrukturen und ideologische Einflüsse.

1965

- a Überlegungen zu einem deutschen Bildungs- und Schulfernsehen. In: Jugend, Film, Fernsehen, 9. Jg. 1965, Heft 1
Heimann entwickelt in systematischer Form Hypothesen zur Herausbildung eines deutschen Schulfernsehens.
- b Fernsehen und Schule. Ein „Kontext“-Modell. In: BLZ 19. Jg. 1965, Heft 1 (gekürzte Fassung von 1965a)
- c Schulinternes Fernsehen. Bemerkungen zu einem Versuch in Hannover. In: Die Deutsche Schule, 57. Jg. 1965, Heft 2

Bericht und konstruktive Schlußfolgerungen über ein Closed-Circuit-System, das im Schulversuch erprobt wurde.

- d Didaktik 1965. In: P. Heimann, G. Otto, W. Schulz (Hg.), Unterricht-Analyse und Planung, Hannover 1965 (Vgl. Einleitung)
- e Heimann, Frister, Schulz, Fernsehen. Schulintern. Versuche, Analysen, Probleme. Berlin 1965 (nicht im Buchhandel)

1966

Die modernen Massenmedien. Film, Funk und Fernsehen als Bildungsmächte der Gegenwartskunde. In: Technische Mittler in Unterricht und Erziehung, september-gesellschaft 1966, Heft 7 (gekürzte Fassung von 1961e)

1967

Heimann, U. J. Kledzik: Didaktische Grundlegung einer vierjährigen Hauptschule. In: Entwurf einer Hauptschule, hrsg. von U. J. Kledzik, Hannover 1967